

## Tafel 13: Kriminalangestellter Egon Lengeling

### Lebenslauf

Egon Lengeling wurde am 4. September 1905 in Kronberg geboren. An der Goethe Universität Frankfurt studierte er Orientalwissenschaften, Sprachen und Geschichte, nebenbei auch Jura und Volkskunde. Er erklärte, bereits seit 1924 in der „nationalsozialistischen Bewegung“ gewesen zu sein, wurde aber erst am 1. August 1932 Mitglied der NSDAP. Er arbeitete in unterschiedlichen zivilen Berufen. Ab 1938 war er Kriminalangestellter bei der Geheimen Staatspolizei in Frankfurt. 1939 stellte er einen Aufnahmeantrag für die Mitgliedschaft in der SS. 1940 wurde Lengeling nach Berlin in das Reichsicherheitshauptamt versetzt, wo er aufgrund seiner vielfältigen Sprachkenntnisse im Referat für den Vorderen Orient eingesetzt war. Im Januar 1942 wurde ihm die Durchführung einer Geheimoperation in Ägypten übertragen. Im Jahr 1942 musste sich Lengeling erstmals aufgrund des Ausstellens von Ausreisevisa an „politisch unzuverlässige Personen“ verantworten. Im Juni 1944 wurde er verhaftet. Im Januar 1945 übertrug er seiner mittlerweile geschiedenen Ehefrau sämtliche Befugnisse über seine Konten und seinen Besitz. Sein letztes Lebenszeichen ist ein auf den 24. Februar 1945 datierter Brief an die Universitätsverwaltung in Frankfurt. Über sein weiteres Schicksal ist nichts bekannt. Es gibt die Vermutung, er sei im KZ Sachsenhausen ermordet worden. Es kann aber auch sein, dass er aufgrund seiner engen Beziehungen in den „Orient“ nach Vorderasien geflohen ist.

### Passfälschung und Verbindungen zum Widerstand

Gemeinsam mit der Versicherungsangestellten Erna Rub und dem Gestapobeamten Ernst Schmidt fälschte Lengeling Ausreisevisa und gab sie an verfolgte Personen. Die drei arrangierten auch für Freunde sowie politisch und „rassisch“ Verfolgte falsche Pässe und Durchreiseerlaubnisse, verhinderten Verhaftungen sowie Schließungen von Arbeitsstätten und erwirkten Haftentlassungen aus Gefängnissen und Konzentrationslagern. Seit 1942 unterhielt Lengeling Kontakt zu überregional agierenden Widerstandsgruppen. 1949 wurde Lengeling in Abwesenheit im Rahmen eines Entnazifizierungsverfahrens als „entlastet“ eingestuft. Lengeling habe seine Aufgabe darin gesehen „Verfolgten und Gefährdeten aus der Schlinge zu helfen und dadurch den mörderischen Apparat, an dem er selber sass, in seinem Bereiche unschädlich zu machen“. Dabei habe er seine Stellung im



Reichssicherheitshauptamt gezielt ausgenutzt. Er habe „seine Tätigkeit bei der Gestapo und im RSHA in erster Linie dazu verwandt, den Nationalsozialismus in seinem Kern zu treffen.“ Egon Lengeling sei „in seiner Arbeit zum Antifaschisten geworden“.

## Tafel 14: Das Reichssicherheitshauptamt.

### Egon Lengeling und das Reichssicherheitshauptamt

Als Angestellter der Gestapo und des Reichssicherheitshauptamtes war Egon Lengeling im Herzen der NS-Verfolgungsorgane tätig. Als Referent in der „Orientabteilung“ (6 C 13) wirkte er maßgeblich an der Umsetzung der NS-Ideologie im außereuropäischen Ausland mit und war neben der Sammlung sensibler Informationen über arabische Persönlichkeiten auch an der Durchführung einer Geheimdienstoperation in Ägypten beteiligt. Warum er gegen die NS-Gesetze handelte und Menschen half, ist nicht eindeutig geklärt. Es gab immer wieder Hinweise auf umfangreiche finanzielle Entlohnung für seine Hilfeleistungen. Sein ungewöhnlich großer Immobilienbesitz nach dem Krieg kann darauf zurückgehen, dass Lengeling von der nationalsozialistischen Arisierungspolitik profitierte. Zeugenaussagen im Entnazifizierungsverfahren belasten ihn. Es wird behauptet, er habe einige seiner Kontakte aus den Widerstandskreisen verraten und sei gemeinsam mit einem Kollegen aus dem RSHA nach Palästina geflohen, um der Strafverfolgung durch die Alliierten zu entgehen.

### Das RSHA: Schaltzentral der Judenvernichtung

Das Reichssicherheitshauptamt, für das Egon Lengeling ab 1942 arbeitete, war ein Schaltzentrum der nationalsozialistischen Herrschaft. Es wurde am 27. September 1939 als Zusammenschluss aus der Geheimen Staatspolizei, der Kriminalpolizei und dem Sicherheitsdienst (SD) gegründet. Das RSHA sollte der Kern einer weltanschaulich orientierten Polizei sein und den Schutz und die „Reinhaltung“ der „Volksgemeinschaft“ sichern. Dazu gehörte auch die Verteidigung des Reiches gegen Feinde von außen. Das RSHA spielte eine zentrale Rolle für den Holocaust. Im von Adolf Eichmann geleiteten „Judenreferat“ wurde die Ermordung der europäischen Juden zentral organisiert und gesteuert. An der Durchführung der Massenmorde waren maßgeblich die aus Ordnungs-, Kriminal- und Sicherheitspolizisten bestehenden Einsatzgruppen beteiligt. Sie ermordeten allein zwischen Juni

1941 und Frühjahr 1942 mehr als 535.000 Menschen durch Massenerschießungen. Hier wurde zudem die nach dem Leiter des RSHA, Reinhard Heydrich, benannte „Aktion Reinhardt“ geplant. Während ihrer Umsetzung wurden zwischen Juli 1942 und Oktober 1943 mehr als 1,5 Millionen Jüdinnen und Juden in den drei Vernichtungslagern Sobibor, Treblinka und Belzec ermordet.